



Gemeindebrief

der Evang. Dreifaltigkeitskirche Augsburg - Göggingen
für Bergheim, Göggingen, Inningen, Leitershofen und Neubergheim

Die Freiheit und ihre Grenzen

Erinnerungen an
Pfarrer Wolfgang
Wunderer

Was haben die
Leuchter mit Gräfin
Seyssel zu tun?

Ausflugstipp:
Meditationsweg!

Was ist die Aktion
„Stützengel“?



Frühjahr 2021 - 3-faltigkeit.de

Inhalt

Die Grenzen und ihre Freiheiten	S. 3
Ich beneide Vögel um ihre Freiheit.	S. 4
Lernraum JuZe	S. 5
Gräfin Gertrud von Seyssel d'Aix	S. 6-9
Danke für alles, liebe Frau Schabert	S. 10
Alles hat seine Zeit	S. 11
Herzlich willkommen, liebe Frau Burghart!	S. 12-13
ekita.net	S. 14
Laternengrüße	S. 14/15
Wir suchen wieder Austräger	S. 15
Nachruf Pfr. Wolfgang Wunderer	S. 16/17
Erinnerung an Wolfgang Wunderer	S. 18/21
Gottesdienste	S. 22/23
Aus der Gemeinde	S. 24
BimBamBino	S. 25
Die Ostergeschichte	S. 25
Gögginger Pfarrersehepaar übernimmt neue Aufgaben	S. 26/27
Fastenaktion der evang. Kirche	S. 28
Diakoniesammlung	S. 29
Taizé-Gebet	S. 29
Jugendseiten	S. 30/31
Von der Freiheit eines Christenmenschen	S. 32-34
Ausflugstipp: Meditationsweg	S. 35
Das Coronavirus als Weckruf?	S. 36-38
Wo zwei oder drei in meinem ...	S. 39
Die Herbstzeitlosen	S. 40
Aktion "Stützensel"	S. 40/41
Einkaufshilfe - Evang. Verein	S. 41
Impressum und Kontakte	S. 42
Erst gelacht, dann nachgedacht	S. 43



*Liebe Gemeindeglieder,
liebe Leserinnen und Leser!*

**Holen Sie sich dieses Icon für
Ihr Smartphone oder Tablet!**



Sie werden staunen! Neben den immer aktuellen Informationen können Sie jetzt auch im Geschichtsarchiv unserer Gemeinde stöbern, die Predigten nachlesen, sich in den Bereichen "**Stationen des Lebens**" und im aktiven Gemeindeleben umschauen. So können wir jederzeit für Sie da sein. Wir bieten viele Hintergrundinformationen, Kontakte, persönliche und finanzielle Hilfen. Und fehlt Ihnen etwas? Dann lassen Sie es uns ganz einfach wissen!

Ihr Diakon

Gert Jäger

Schon an der frisch wirkenden Farbwahl können Sie erkennen, dass wir unsere Homepage vollständig neu überarbeitet haben. Besuchen Sie uns dort einfach einmal auf: 3-faltigkeit.de.

*"Zur Freiheit hat uns Christus befreit!
So steht nun fest und lasst euch nicht
wieder das Joch der Knechtschaft
auflegen!" (Gal. 5,1)*

Die Grenzen und ihre Freiheiten



"Wer ist Dein Gott?", fragte Ines ihren Lebensgefährten. "Es ist Deine Arbeit! Alles ist wichtiger, nur nicht ... ich ... wir ..." traurig senkte sie die Stimme. Tränen im Auge, aber sie verkniff sich diese. "Für wen mache ich denn den ganzen Mist? Schließlich soll es euch doch gut gehen. Von nichts kommt nichts", antwortete Peter. Traurig und zugleich wütend. Schnelles engagiertes Atmen: "Du siehst nur Dich! Wir sind nur Dein Gegenüber, so als ob wir nicht zusammengehören." Und das musste Ines noch los werden: "Du ... wir sind Gefangene unserer Selbst. Unserer Sehnsüchte, unserer Nöte,

unserer Lebensgrundlagen. Ist daraus ein Entkommen möglich?" "Ja", sagte er. "Persönliche Freiheiten überwinden persönliche Grenzen!" Dann gab es einen lauten Schlag. Die Tür hatte er voller Wucht zugeknallt. Jetzt war es still, totenstill.

Am Ende eines heftigen Prozesses ist Stille gut. Sie macht möglich, zu hören, was Gott uns zu sagen hat. Leise schleicht sich von draußen eine sanfte Melodie in den Raum der Zurückgebliebenen: **"One of us" - einer von uns** - über Gottes Fürsorge an uns. Ein gesungenes Gebet von Joan Osborne.

Dabei hatte es sich Ines ganz anders vorgestellt: Harmonie und Glück, Vertrautheit und Offenheit, gelebte, echte Partnerschaft, Freunde fürs Leben. Wirkliche Liebe. In diesem Moment öffnete sich die Tür wieder. Hinter einem Strauß Rosen flossen Tränen und ein Satz, auf den sie die ganze Zeit gehofft hatte!

Denken Sie auch: Gott ist groß - Gott ist gut. Vor allem wenn Menschen es schaffen, über ihre Schatten zu springen? Um Heilsames zu vollbringen?

Ihr Diakon

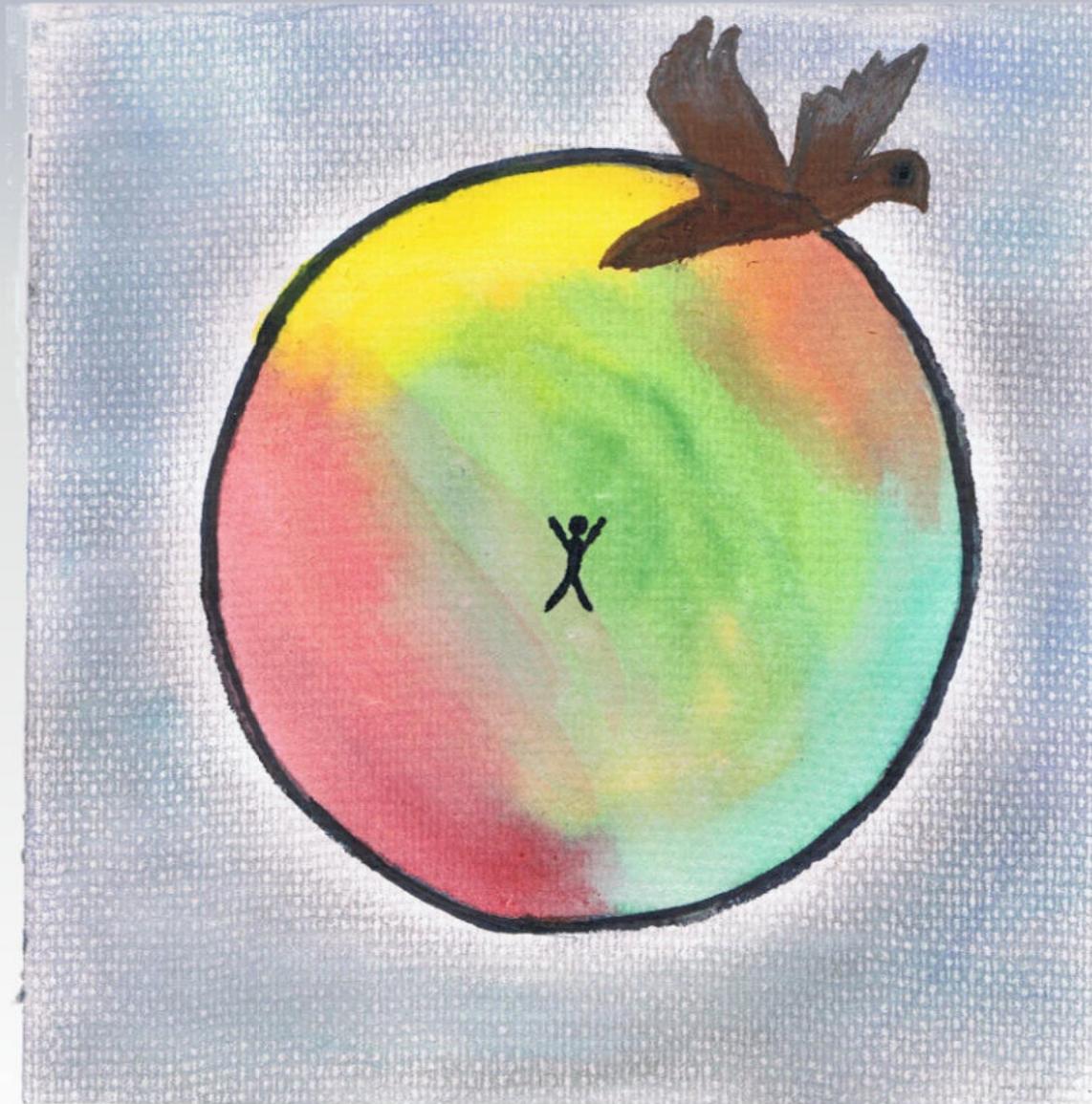


***Ich beneide Vögel
um ihre Freiheit.
Sie ist grenzenlos!***

*Wir haben die Freiheit unsere
Welt bunt gestalten zu
können. Aber nicht ohne
Grenzen. Es gibt die eigenen
oder die unserer
Mitmenschen, die wir achten
sollten, aber auch solche wie
wir gerade durch einen
winzigkleinen Virus erleben.
Momentan ist es bestimmt für
viele nicht leicht, sich frei zu
fühlen.*

*Ich hoffe und wünsche uns
allen, es wird bald besser!
Bleiben Sie gesund!*

Ela Ryan



FreiRaum



LernRaum JuZe

Du bist Schüler und brauchst einen Raum, in dem Du in Ruhe etwas drucken oder lernen, Hausaufgaben machen oder Nachhilfe bekommen kannst? Dann nutze diesen Freiraum!

Ich bin für Dich da!

Ruf mich an oder schreib mir eine Nachricht:

0179 - 2347116 oder

melde Dich auf Instagram: **juzegeggingen**

Oder Du kennst jemanden, der das gut brauchen könnte? Dann sag ihr oder ihm einfach Bescheid!



Eure **Fränzy**

P.S. Auch zu zweit!





Gräfin Gertrud von Seyssel d'Aix:

Ein Gögginger Schicksal: Vom Schlösschen ins KZ

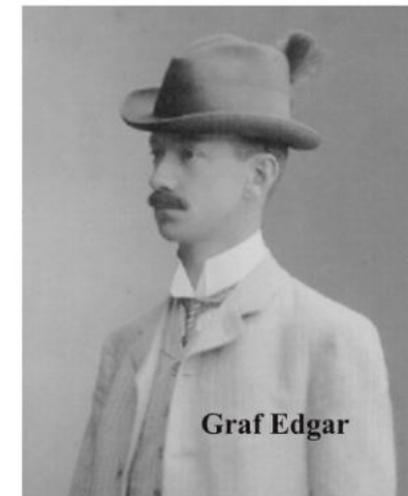
Sie lebte etwa 50 Jahre im Schlösschen der Familie Seyssel d'Aix am Klausenberg, einem der einst zahlreichen und für Göggingen typischen Gartengüter und Landsitze Augsburger Patrizier. Um 1750 war es erbaut, dann im Stil des Klassizismus gestaltet und wahrscheinlich im Jahr 1917 von **Graf Edgar Seyssel d'Aix** erworben worden. Er entstammte einem sehr alten hugenottischen Adelsgeschlecht aus Savoyen. Seine Vorfahren hatten sich im 18. Jahrhundert in

6

Bayern niedergelassen und im Staatsdienst beachtliche Karrieren gemacht. Vater Edwin brachte es zum königlichen Kämmerer und zu höchsten militärischen Ehren.

Edgar war geboren 1868 in München im Seysselschen Palais, in dem später Nuntius Pacelli, der nachmalige Papst Pius XII., residierte. Nach der Scheidung von Gräfin Vera von Wartensleben, mit der er 1896 die Ehe geschlossen hatte, heiratete der Graf 1909 Gertrud Freundlich. Sie

war die Tochter eines jüdischen Rechtsanwalts aus Gollnow in Pommern.



Graf Edgar

Graf Edgar war in Göggingen ein großzügiger Förderer des Kriegervereins und der Dreifaltigkeitskirche. **Er stiftete der Gemeinde die Wandleucher**, die allerdings ersetzt wurden, und **das Augsburger Barockgemälde „Enthauptung Johannes des Täufers“**, das 2017 durch



Beschluss des Kirchenvorstands mit knapper Mehrheit ins Landeskirchenamt nach München weggeschafft wurde.

Auch **die klassizistischen zehnamigen Leuchter**, die bei festlichen Gottesdiensten unseren

Altar schmücken, stammen aus seinem Haushalt, wurden aber von einer Angehörigen der Familie von Stetten gestiftet.

1929 erschien eine kleine Schrift des Grafen: **„Meine Erfahrungen mit der Wünschelrute“**. Mit ihr suchte er auch auf seinem weitläufigen

Grundstück nach Bodenschätzen. Der in Göggingen beliebte und geachtete Graf starb 1939. Nach Kriegsende wurde ihm bei der Post eine Straße gewidmet.

Ab November 1941 begannen die Nationalsozialisten Menschen mit jüdischer Abstammung nach Osteuropa zu verschleppen und zu ermorden. Der damalige **Pfarrer Wilhelm Koller** schrieb in seinen Erinnerungen: *„In Göggingen waren es zwei Juden, die irgendwie mit der evangelischen Kirche verbunden waren. Eine sehr alte, blinde, adelige Frau, (sie war in Wahrheit erst 65!- Anm.d.Verf.) Witwe, die zwar als Judenkind geboren, aber schon in der Kindheit christlich geworden war und ein Mann ... es würde zu weit führen, wenn ich versuchen würde zu erzählen, in welcher ▷*

▷ *Weise ich und andere den beiden zu helfen suchten.*" Er konnte nicht helfen. **Am 5. August 1942 wurde Gertrud Seyssel d'Aix zusammen mit 50 Personen aus Augsburg und Schwaben nach Theresienstadt in der Nähe von Prag deportiert.**

Es war die vierte von neun Deportationen aus Augsburg. Davon hatten sechs das Ziel Theresienstadt. Eine ihr flüchtig bekannte Augsburger Geschäftsfrau stand der blinden Gräfin auf der Deportation bei. Pfarrer Wunderer wusste, dass sie am Abend vorher von Pfarrer Koller das Abendmahl bekommen hatte. Auch die 23-jährige Tochter Gabriele setzte sich für ihre Mutter ein. Sie machte eine Eingabe bei der Reichskanzlei. Der zuständige Staatssekretär Lammer entschied

nichts, sondern leitete das Schreiben an Himmler weiter. Damit war alles entschieden.

Das Lager Theresienstadt war von den Nazis als sog. Altersghetto eingerichtet worden. Aber **auch 15 000 Kinder** wurden dorthin verschleppt. Man log den Menschen vor, es handle sich um Alterswohnsitze, und ließ sie für den Platz 1000 Mark bezahlen. Als eine Kommission des Internationalen Roten Kreuzes das Lager inspizierte, wurde ihr nach monatelangen Verschönerungen eine heile Welt vorgespielt, und sie ließ sich tatsächlich täuschen. Theresienstadt war zwar kein Vernichtungslager, aber es wurden viele Menschen von dort in die Todeslager geschafft. **Am Ende überlebten von 140 000 Häftlingen nur 16 000.**

Die Lebensbedingungen in dem mit 40 000 Menschen maßlos überfüllten Ghetto waren katastrophal, jeder Zweite starb im Lager. Noch 1945 wurden jüdische Menschen aus Augsburg nach Theresienstadt verschleppt, die einen nichtjüdischen Ehepartner hatten und bis dahin verschont geblieben waren.

Gräfin Seyssel trifft dort Elsa Bernstein, Schriftstellerin und vormals erfolgreiche Bühnenautorin. Auch sie ist erblindet. Gräfin Seyssel erzählt ihr Leben, und weil diese später ihre *„Erinnerungen an Theresienstadt“* niederschreibt und veröffentlicht, erfahren wir auch einiges über die Gräfin aus Göggingen und ihre Familie. Zum Beispiel, dass der Graf, obwohl erschüttert von Deutschlands Niederlage im Ersten Weltkrieg

und dem Sturz der Monarchie, sich abfand mit der neuen Staatsform und den Sozialdemokraten Friedrich Ebert zum Reichspräsidenten wählte. Die Braunen verabscheute der Aristokrat zu-tiefst.



Nach dem Tod ihres Mannes 1939 begannen die Schikanen für die Witwe: Ausschluss aus dem Offiziersclub, Beschlagnahme des Pferdes und des ersten Stocks des Schlösschens zu Gunsten der Partei und schließlich die



Aus den KZ-Akten

Deportation. Sie muss zunächst drei Nächte auf dem Fußboden eines ehemaligen Kinos verbringen, bevor sie in ein sog. Prominentenhaus kommt, dessen Insassen nicht arbeiten müssen. Wahrscheinlich verdankt sie das Privileg den Auszeichnungen ihres Mannes im 1. Weltkrieg und diesem Vorteil ihr Überleben. Sie übersteht die drei Jahre im Ghetto, gehört zu den 1600 Glücklichen, die die Befreiung durch die Rote Armee erleben, und kommt wieder nach Hause zu ihrer Tochter. 1965 stirbt sie in Göggingen und ist hier auf dem Friedhof begraben.

Alfred Hausmann



Danke für alles, liebe Frau Schabert!

Zum 31. Dezember 2020 hat sich die langjährige Leiterin des Johanneskindergartens in Inningen, Frau **Claudia Schabert**, in den Ruhestand verabschiedet. Seit dem 1. September 2004 hat sie dort gewirkt, den Johanneskindergarten weiterentwickelt und viele, viele - nicht nur Inninger - Kinder auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet.

Ihre souveräne, unaufgeregte Persönlichkeit und ihr großes Interesse an der Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde werden uns fehlen. Sie hat etliche

Veränderungen nicht immer gern, aber sehr konstruktiv mitgemacht und war stets im regen, freundschaftlichen Austausch mit den anderen beiden Leiterinnen der Kindergärten in unserer Gemeinde.

Am wichtigsten waren für sie immer die Kinder, und sie half oft und gerne in den Gruppen mit, wenn „**Not an der Frau**“ war. In besonderer Erinnerung bleiben uns auch ihre so leckeren Kuchen bei der „**Großen Dienstbesprechung**“ der Angestellten in der Kirchengemeinde! Wenn es nach den Corona-Bekämpfung-

Bestimmungen wieder möglich ist, wollen wir dann für sie backen und sie noch in größerer Runde in Inningen herzlich verabschieden.

Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft, natürlich Gesundheit, viel Freude an ihrer Familie und den Enkelkindern, und viele glückliche, jetzt frei gestaltete Zeiten! Wir wissen sie von Gottes Segen begleitet.

**Behüt' Sie Gott,
liebe Frau Schabert!**

Pfrin. **Andrea Graßmann**

Alles hat seine Zeit

Ab September 2004 habe ich die Leitung des Johannes-Kindergartens übernommen und diese bis zum Jahresende 2020 ausgeübt.

In dieser Zeit hat sich in der Einrichtung vieles verändert: **2005** ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz in Kraft getreten. **2007** haben wir mit Eltern und Elternbeirat in vielen gemeinsamen Arbeitsstunden das Außengelände erweitert und Spenden für die Spielgeräte gesammelt. **2010** gab es Feierlichkeiten zum 15-jährigen Bestehen des Kindergartens, ab **2015** wurde Mobiliar umfangreich erneuert und durch eine großzügige private Spende konnten neue Garderoben erworben werden. **2018** erfolgte der Trägerwechsel zu ekita.net - Evang. Kindertages-

einrichtungen in der Region Augsburg. **2019** konnten mit finanzieller Hilfe des Elternbeirats ein Holzpferd und ein Bauwagen angeschafft werden. **2020** wurde nochmals im Außengelände eine neue Rutsch-Kletteranlage aufgebaut.

Doch das Wichtigste war mir die Arbeit mit den Kindern, diese ein Stück ihres Lebenswegs begleiten zu dürfen, ihre Neugierde zu wecken und ihnen Möglichkeiten zu eröffnen, ihre Fähigkeiten und Stärken zu entdecken und auszubauen.

Die Arbeit im Johannes-Kindergarten in Inningen hat mich sehr erfüllt und Freude bereitet. Für die Begleitung in dieser Zeit möchte ich mich insbesondere bei den Eltern, bei meinen Kolleginnen,



beim Kirchenvorstand der Dreifaltigkeitskirche, den Pfarrern, und Pfarrerinnen sowie dem Beirat für ihr Vertrauen und die Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder bedanken.

Ihnen allen wünsche ich für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen!

Claudia Schabert

Herzlich willkommen, liebe Frau Burghart!



Zum 1. Januar 2021 hat Frau Anna Burghart die Leitung des Johanneskindergartens übernommen. Wir freuen uns sehr darüber und wünschen Frau Burghart alles Gute und viel Freude mit den Kindern und den Mitarbeitenden!

Sobald es die Pandemie wieder zulässt, werden wir die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten wieder intensiver gestalten und dabei auch noch einmal Frau Burghart in größerem Kreis begrüßen. Wir sind gespannt auf neue Ideen!

Gottes Segen für Ihre Arbeit,
liebe Frau Burghart !

Pfrin. **Andrea Graßmann**



Liebe Eltern, Kolleg_Innen
und Gemeinde!

Seit dem 01.01.2021 gibt es mit mir ein neues Gesicht im Evangelischen Johannes-Kindergarten Inningen. Mit diesen Zeilen möchte ich mich Ihnen näher vorstellen.

Mein Name ist **Anna Burghart**, ich bin 24 Jahre alt und freue mich sehr, als Kindergartenleiterin Ihre neue Ansprechpartnerin zu sein.

Mein Bachelorstudium der Kindheitspädagogik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt habe ich 2018 abgeschlossen. Während meiner Studienzzeit engagierte ich mich ehrenamtlich in vielfältigen Bereichen des Malteser Hilfsdienstes. Dort war ich im Besuchs- und Begleitdienst, in der Flüchtlingskinderbetreuung, im Sanitätsdienst und im Kulturbegleitdienst aktiv. Anschließend vertiefte ich mein fachliches Wissen im Masterstudium Erziehungs- und Bildungswissenschaften mit dem Schwerpunkt der Elementar- und Familienpädagogik weiter. Zeitgleich arbeitete ich in einer Kinderkrippe, sodass ich mein theoretisches Wissen direkt praktisch anwenden konnte.

Meine Schwerpunkte im Studium habe ich auf ästhetische Bildung, Partizipation sowie Resilienzförderung durch religiöse Bildung gelegt. Nach meinem Abschluss habe ich einige Monate in einer Kinderschutzstelle für Kinder von null bis sechs Jahren in Ingolstadt gearbeitet, doch hat es mich in meine Heimatstadt Augsburg zurück gezogen.

Ich bin zertifizierte Erste-Hilfe-Ausbilderin für Erwachsenen- und Kindernotfälle und war als Kita-Erheberin im Bundesprogramm *„Sprachkitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“* tätig.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meinem Hund in der Natur, zusammen mit meiner Familie und Freunden, mit Lesen oder kreativen Aktivitäten wie Zeichnen.

Nun freue ich mich auf die neue Aufgabe und die kommenden Herausforderungen. Das Wohl der Kinder und die Zufriedenheit der Familien liegen mir dabei besonders am Herzen.

Für meine zukünftige Arbeit ist mir sehr wichtig, dass wir den Evangelischen Johannes-Kindergarten gemeinsam weiterentwickeln und an die bisherige erfolgreiche Arbeit von Frau Schabert anknüpfen können.

Ich freue mich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine schöne Kennenlernzeit.

Ihre

Anna Burghart



Evang. Kindertageseinrichtungen
in der Region Augsburg

Evang. Kindertagesstätte Göggingen,
Friedrich-Ebert-Str. 20, 86199 Augsburg,
Tel.: 0821/ 455 6763,
E-Mail: Kita.Habakuk@ekita.net
HP: kitahabakuk.de
Leitung: Martina Marzinek

Evang. Johanneskindergarten Inningen,
Mariusstr. 9, 86199 Augsburg,
Tel.: 0821/ 9 62 21/ Fax 65 09 235,
E-Mail: kita.johannes-inningen@ekita.net
HP: kiga-johannes-inningen.de
Leitung: Anna Burghart

Evang. Immanuelkindergarten Leitershofen,
Riedstr. 28, 86391 Stadtbergen,
Tel.: 0821/ 43 72 70,
E-Mail: kita.immanuel@ekita.net
HP: immanuel-kindergarten-leitershofen.e-kita.de
Leitung: Nikola Geiger



14



Laternen- grüße

aus dem Kindergarten

*„Ein bisschen so wie Martin
möchte ich manchmal sein und
ich will an andre denken,
ihnen auch mal etwas schenken.“*

So heißt es in einem bekannten Kinderlied, das sich die Kinder des Immanuel-Kindergartens aus Leitershofen mit ihren Erzieherinnen dieses Jahr besonders zu Herzen genommen haben. Das Jahr 2020 ist ein besonderes Jahr. Wegen der Coronabestimmungen konnten wir unser traditionelles Martinsfest nicht durchführen, sondern feierten im kleinen Kreis



Nikola Geiger und Nikolaus Bernhard

intern im Kindergarten unser Sankt Martinsfest. Trotzdem hält uns die Situation nicht davon ab, andere Menschen am St. Martinstag teilhaben zu lassen. Die Kinder gestalteten dieses Jahr nicht nur eine Laterne für sich selbst, sondern noch eine zweite Laterne für die Patient_Innen in der Geriatrie der Hessingklinik. Da St. Martin Licht in die Welt bringt, durften die Kinder zusätzlich aus Salzteig Martinsgänse ausstechen, bemalen und mit einem Teelicht zusammen verpacken. Sankt



Martin hat seinen Mantel geteilt und wir teilen das Licht mit den Patienten in der Geriatrie der Hessingklinik. Die Laternen und die Martinsgänse sollen den Patient_Innen der Geriatrie ein Lächeln ins Gesicht zaubern und im Herzen ein Gefühl der Geborgenheit und Liebe entfachen - so wie St. Martin dieses Gefühl im Gebet mit Gott erfahren hat und diesem Gefühl Taten folgen ließ. Die Übergabe an Herrn Nikolaus Bernhard von der Klinik-Seelsorge erfolgte durch den Elternbeiratsvorsitzenden Herrn

Florian Ortner und die Einrichtungsleitung Nikola Geiger in der Hessingkapelle vorschriftsgemäß mit Sicherheitsabstand und Mundschutz. „Die Laternen und Martinsgänse der Kinder sind eine herzliche, willkommene Abwechslung, worüber sich unsere Patienten sicher sehr freuen werden,“ sagt Herr Bernhard von der Klinik-Seelsorge.

Nikola Geiger



Wir suchen wieder Austräger für unseren Gemeindebrief!

Wenn Sie Zeit und Lust haben, vier Mal im Jahr für ca. 1,5 Std. zu helfen, die Gemeindebriefe bei den Leuten vorbeizubringen, dann melden Sie sich bei uns im Pfarramt!

Für folgende Straßen suchen wir Helfer_Innen:

Bergiusstraße,
Bayerstraße,
Karl-Nagel-Str.,
Wittelsbacher Str.,
Carl-Zeiss-Straße,
Neudeker Straße,
Otto-Hahn-Str.,
Schwabenweg und Schwabenhof.

Bianca Schütt

15



Im stillen Andenken an unseren langjährigen Gemeindepfarrer

Wolfgang Wunderer

* 8.10.1936 † 6.11.2020

sagen wir ihm in Anteilnahme und Verbundenheit
für sein Wirken und sein Lebenswerk tausend Dank!

Die Gemeinde der Evangelischen Dreifaltigkeitskirche
Augsburg-Göggingen

Zum Tod von
Pfarrer Wolfgang Wunderer

Ich hätte es gerne am Grab gesagt,
aber es war nicht möglich.

Nachruf

Mir bleibt nichts anderes übrig, ich kann dir nur nachrufen! Alles, was ich dir sagen will, kommt zu spät. Grausame Umstände im Rahmen der Corona-Zeit hinderten mich, dich auf deiner letzten Lebensstrecke zu begleiten. Zu gerne hätte ich noch einmal deine Hand gedrückt. Ich hätte dir zu gerne vor allem eines sagen wollen: **Danke, dass ich dein Freund sein durfte!**

Ich bin nicht geeignet, all das zu würdigen, wodurch du für deine Familie, für deine Gemeinden, das Dekanat Augsburg und die städtischen Kultureinrichtungen ein Segen warst. Dazu sind viele deiner Weggefährten viel berufener als ich, manche haben es

ja auch schon getan. Mir geht es hierbei nur um uns beide. Was haben wir doch so vieles gemeinsam geplant und ausgeführt! Begonnen hat es damit, dass du mich 1982 für den Kirchenvorstand vorschlugst. Da begann für mich eine so fruchtbare Zeit der Zusammenarbeit, wobei ich fast immer eher der Nehmende war. Danke für all die guten Ratschläge, die ich von dir erfahren durfte. Deine so vielschichtige gedankliche Tiefe, deine Umsicht und deine Liebe für die Menschen haben mich begeistert, in vieler Hinsicht wohltuend belehrt und meinen Blick für das Leben erweitert. Anlässlich einer kleinen Ansprache zu deinem 60. Geburtstag in der Gemeinde hatte ich scherzhaft gesagt: „**Wir tun uns schwer dich nicht verdursten zu lassen, weil dir keiner von uns das Wasser reichen kann.**“ Wenn wir Probleme diskutierten, hattest du immer die besseren Argumente, die du meistens mit erstens, zweitens, drittens gliedertest (wie

auch so oft deine Predigten). Für mich war das oftmals zeitlich eine Herausforderung, aber immer weiterführend und überaus gewinnbringend. Du hast auf immer sehr persönliche Weise viele unserer Kasualien durchgeführt. Weit darüber hinaus waren Heide und du willkommene Gäste bei Feiern der Familie. Wie oft sind wir darauf angesprochen worden, mit wie viel Herzenswärme und Humor du dich immer wieder mit launigen Reden an uns und unsere anderen Freunde gewandt hast. Das alles ist nun zu Ende. Wir sind so traurig.

Du warst in vielem mein Vorbild. Oft habe ich mich in schwierigen Situationen bei der Frage ertappt: Was würde Wolfgang dazu sagen? Ich glaube, das mache ich auch weiter so! Gott befohlen, lieber Wolfgang!

Göggingen, im November 2020

Peter Nagel



Geliebt und beliebt! Kabarett als Herr und Frau Schwarz - seine Frau Heide war stets dabei. Geschätzt wurde er sehr von seinen Kollegen im "Weiß-Blauen-Bäffchen", bei den "Schwarzarbeitern" und in der "Dreipfiffigkeit".



Würdevoll mit einem charmanten Lächeln, so kennen ihn Generationen von Gemeindegliedern.



Gottesdienste waren für ihn ein wichtiges Zentrum in der Gemeinde

Erinnerungen an Wolfgang Wunderer

*"Unvergesslich sind die **Familienfreizeiten in Senegallia** in Italien. Da haben wir miteinander gelacht, gesungen, getanzt, gebetet und Gottesdienste gefeiert", so erinnert sich Frau Brigitte Gschwender gerne an die Zeit mit ihrem damaligen Chef. Und wenn sie daran zurückdenkt, kommt sie ins Schwärmen. Sie erzählt: "Für Herrn Wolfgang Wunderer war es immer wichtig, alle Mitarbeitenden zusammenzubringen und zwar mit der ganzen Familie. So wurden zu den Freizeiten, ob Kirchenvorstand- oder Mitarbeiterfreizeit, immer die ganze Familie mit Kind und Kegel eingeladen. Da war was los!"*

Unser Gemeindepfarrer prägte für über 40 Jahre unser Gemeindeleben wie kein anderer. 20 Jahre davon als hauptamtlicher Akteur und danach im "Un-Ruhestand" über 20 Jahre bis zum Lebensende.

Auf ihn gehen viele Traditionen und Veranstaltungen zurück, die er entweder wiederbelebt oder die er neu erfunden hat. Die **Osternacht** zum Beispiel, bei der man sich morgens früh um fünf zum Ostergottesdienst in der Kirche trifft und danach gemeinsam ein besonderes Osterfrühstück mit der gesamten Gemeinde teilt. Auch die **Nikolauspäckchen** für die Männer in der Herzogsägmühle und die **Waldweihnacht** in Wellenburg sind sein Werk. Dem **Pätziger Krippenspiel** von Frau Vogt gab er in der Dreifaltigkeitsgemeinde eine neue Heimat.

Beliebt waren die sog. **"Farbigen Sonntage"**. Ein Spektakel, das weit über die Gemeindegrenzen hinaus Beachtung fand. Im Rahmen eines Gemeindefestes wurde mit prominenten Wettpartnern für die Unterstützung von Eine-Welt-Projekten geworben. Bei der Sockenwette wurden beispielsweise über 7000 Paar Socken für ein Projekt in Tansania gesammelt. Legendär sind die Seifenwette,

eine Musikwette, die Haustiervette uvm. Missionsarbeit, Gottesdienst und Gemeindeaufbau gingen hier Hand in Hand.

Er ließ sich immer wieder etwas Neues einfallen: Am Anfang seines Wirkens organisierte er eine **Bibelausstellung**, mit vielen wertvollen Büchern und Exponaten. Dazu holte er mit Frau Gschwender und ihrem Mann den eingestaubten goldfarbenen Christus vom Dachboden der Kirche. Er organisierte **Gemeinderalleys**, die immer an der Dreifaltigkeitstafel im Wellenburger Wald endeten. Dazu bekamen alle Beteiligten die Aufgabe, bestimmte Tafeln, Plätze und Orte zu finden. Zu gewinnen gab es **"Dreifaltigkeitsbrezen"**, Spass, Gemeinschaft und einen Gottesdienst im Freien. Anlässlich der damaligen Orgelrenovierung lud Pfarrer Wunderer 1993 zum **"Talentpiepen"** ein. Jeder der etwas konnte und wollte, präsentierte sein Können. Neben dem, dass hier einiges für die Orgel einging, ließen sich ▷

19



Wolfgang Wunderer bei der Einsegnung seines neuen Diakons Lothar Degg.



Wolfgang Wunderer bei der Verabschiedung seines langjährigen Kollegen Pfarrer Walter Ensis.



Wolfgang Wunderer mit den Jubilaren zur Goldenen Konfirmation

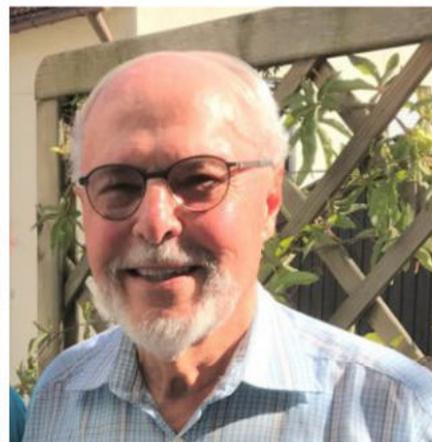
▷ wieder viele Menschen für Gemeinde, Kirche, Gott und Glauben begeistern.

Gerne ging er mit seiner Gemeinde auf Reisen. Mit dem Reisebus oder per Fahrrad. Er bot Kultur- und Bildungsfahrten an, die er selbst nach seiner aktiven Zeit immer noch mit großem Zuspruch regelmäßig durchführte. Seine großen und umfangreichen Kenntnisse, das enorme Allgemeinwissen hatte hier einen guten Platz und selbst dem ein oder anderen Reiseführer konnte Herr Wunderer noch etwas beibringen;) Es war die Mischung aus intellek-

tuellem Anspruch, geselligem Miteinander und dem persönlichen Wahrgenommenwerden als Mensch, die die Gemeindemitglieder in großer Zahl zum Mitfahren motivierte. Mit einigen Reisen pflegte er den Kontakt mit den Partnergemeinden in Tansania, in Ungarn und in der ehemaligen DDR (Rehna - Mecklenburg- Vorpommern). Aber Vorsicht! Wer mit Pfarrer Wunderer im Auto mitfuhr, musste sich auf eine rasante Fahrt einstellen. Seinen Fahrstil umschreibt Frau Brigitte Gschwender mit *"Rennsemmel hoch drei"*. Glücklicherweise kam man immer gut an. Er musste hier

einen guten Schutzengel gehabt haben.

Ohne Pfarrer Wunderer sind auch die neueren Kirchenbauten nicht denkbar. Durch, mit und wegen ihm kam es zu den Neubauten: Immanuelhaus Leitershofen und Johanneskirche in Inningen. Geschickt brachte er Verantwortungsträger zusammen, nutzte Ressourcen und Spenden, leitete die Entscheidungsprozesse im Kirchenvorstand, bewegte er sich souverän auf den Ebenen in Dekanat, Landeskirche und Politik.



Dem Evangelischen Verein gab Pfarrer Wolfgang Wunderer eine besondere Prägung. War der Verein vor ihm ein loser aber traditionsbewusster Zusammenschluss von

Gemeindemitgliedern, so gab er ihm nun das Gerüst eines notariell eingetragenen Vereins mit Mitgliederversammlungen, Wahlen und Vorstand. Hier waren zu seiner Zeit bis zu 600 Mitglieder aktiv. Gemeinsam mit den katholischen Pflegevereinen in Göggingen **gründete er in den 80er Jahren die Ökumenische Sozialstation Göggingen**. Neben seinem Amt als Gemeindepfarrer leitete er die Sozialstation über fünf Jahre als Geschäftsführer.

Kabarett ist ein eigenes, sehr großes Kapitel von Herrn Wunderer. Bereits in seiner Jugend und als Jugendpfarrer hat er hier ein wunderbares Ventil gefunden, seine Kritik an Welt und Kirche los zu werden. In Augsburg baute er es weiter aus, spielte mit beim "Blau-Weißen Bäffchen" und den "Schwarzarbeitern", machte mit der "Dreipfiffigkeit" ein gemeindeeigenes Kabarett auf und als Sahnehäupchen kam er mit seiner Frau Heide als "Herr und Frau

Schwarz". Ob Kirchensteuer oder Reformation, ob grundlegende theologische Fragen oder biblische Anspielungen, hier erlebten die Zuschauer Hintergründiges zum Schmunzeln nach dem Motto: Erst gelacht, dann nachgedacht! Bis weit über die Gemeindegrenzen hinaus wurden seine Kabarettnummern gebucht.

Seine Mitspieler und Mitarbeitenden waren seine Freunde, waren seine Schutzbefohlenen, waren Teil seines Lebens und er wurde zum Teil ihres Lebens. Mit Fleiß und Witz, mit Charme und Können, mit Jesus Christus im Blick, mit seinem Leben und mit Gottes Wort in der Hand wurde er vielen ein Vorbild, ein Wegbegleiter und Seelsorger und allen **ihr Gemeindepfarrer**. So wird er uns immer in Erinnerung bleiben.

Diakon **Gert Jäger** und **Brigitte Gschwender**

Freitag, 19. Juni 1987



Dreifaltigkeitsfest im tiefen Wald gefeiert

An der Dreifaltigkeitstafel in der Nähe des Engelshofes feierten die Mitglieder der Gögginger evangelischen Gemeinde das Dreifaltigkeitsfest.

210 Instrumente lassen Kirche erbeben

Gögginger Pfarrer gewinnt Wette für die Dritte Welt



Trotz Wittgewinns lösten die evangelischen Geistlichen Martin Voß, Wolfgang Wunderer und Walter Enßlin (v.l.) ihre musikalische Gegenwette im Freien ein. AZ-Bilder: Fred Schöllhorn

Gottesdienste

Samstag, 06.02.2021 Hessingkirche

18.00 Gottesdienst, Pfrin. *Andrea Graßmann*

07.02.2021 Sexagesimae

DFK 10.00 h Gottesdienst mit AM,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

14.02.2021 Estomihi

DFK 10.00 h Gottesdienst,
Prädikantin *Beate Peschke*

21.02.2021 Invocavit

JoKi 9.30 h Gottesdienst mit AM,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

ImH 11.00 h Gottesdienst mit AM,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

DFK 18.00 h Abendgottesdienst,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

28.02.2021 Reminiszere

DFK 10.00 h Gottesdienst, N.N.

DFK 17.00 h BimBamBino, Team

Freitag, 05.03.2021 Weltgebetstag der Frauen

*Uhrzeiten wegen Corona noch nicht bekannt.
Bitte informieren Sie sich zu gegeben Zeit über
unsere Homepage oder in den Schaukästen.*

Samstag, 06.03.2021 Hessingkirche

18.00 Gottesdienst, Pfrin. *Andrea Graßmann*

07.03.2021 Okuli

DFK 10.00 h Gottesdienst mit AM,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

14.03.2021 Lätare

DFK 10.00 h Gottesdienst, N.N.

21.03.2021 Judika

JoKi 9.30 h Gottesdienst mit AM,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

ImH 11.00 h Gottesdienst mit AM,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

DFK 18.00 h Abendgottesdienst,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

Aktuelle Covid-, Termin- und Predigerinformationen
über unsere HP: www.3-faltigkeit.de

28.03.2021 Palmsonntag

DFK 10.00 h Gottesdienst, Pfr.i.R. *Norbert Greim*

DFK 17.00 h BimBamBino, Team

01.04.2021 Gründonnerstag

ImH 18.00 h Gottesdienst mit AM,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

02.04.2021 Karfreitag

DFK 10.00 h Gottesdienst mit AM,
Pfr. *Fritz Graßmann*

StRem 17.00 h Gottesdienst mit AM,
Pfr. *Fritz Graßmann*

04.04.2021 Ostersonntag

DFK 5.30 h Osternacht mit AM, Team

DFK 10.00 h Gottesdienst mit AM,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

05.04.2021 Ostermontag

JoKi 10.00 h Familiengottesdienst,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

11.04.2021 Quasimodogeniti

DFK 10.00 h Gottesdienst, N.N.

18.04.2021 Misericordias Domini

JoKi 9.30 h Gottesdienst mit AM,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

ImH 11.00 h Gottesdienst mit AM,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

DFK 18.00 h Abendgottesdienst,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

25.04.2021 Jubilare

DFK 10.00 h Gottesdienst, N.N.

DFK 17.00 h BimBamBino, Team

Abkürzungen und Adressen:

DFK Dreifaltigkeitskirche, Von-Cobres-Str. 2,
JoKi Johanneskirche, An der Halde 4, Inningen,
ImH Immanuelhaus, Riedstr. 28, Leitershofen,
Hessingkirche, Wellenburgerstraße,
Geriatric Geriatrie Klinik, Butzstr. 27, Göggingen,
Haus Abraham, Leitenbergstr. 22, Inningen,
St. Remigius, An der Hauptstraße, Bergheim,
Zum Heiligsten Erlöser Wellenburger Str. 58, Göggingen,
AM Abendmahl,



Aus der Gemeinde

Wir freuen uns mit Ihnen über die Geburten Ihrer Kinder, über die Konfirmationen Ihrer Jugendlichen, über Ihre Hochzeiten und runden Feste - für Sie persönlich und in Ihren Familien.

Wir betrauern mit Ihnen den Tod Ihrer Angehörigen und wünschen Ihnen an dieser Stelle Gottes Beistand, Schutz und Schirm zu allem Guten.

In der Online-Ausgabe unseres Gemeindebriefes erscheinen an dieser Stelle keine Namen!

Wenn Sie der Veröffentlichung Ihrer Daten in diesem Gemeindebrief widersprechen möchten, wenden Sie sich bitte an unser Pfarramt.



KIRCHE MIT
KINDERN

Bim Bam Bino Gottesdienste

für 1- bis 10-Jährige
und ihre Familien

mit biblischen Geschichten, Singen
und coronatauglichen Aktionen

Evangelische Dreifaltigkeits-
kirche, Klausenberg 1,
Augsburg-Göggingen
Sonntags, 17.00 Uhr

28. Feb.: Das Vaterunser
28. März: Palmsonntag
25. April: Elia - Prophet Gottes

Es lädt herzlich ein das
BimBamBino-Team:
*Sibille Bühler, Michael Meßner,
Katrin Mittermeier, Christina Noll,
Philip Nemes, Luan Heinig und
Barbara Gawronski*



Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war,
kauften Maria von Magdala und
Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome
wohlriechende Öle, um hinzugehen und
ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten
Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne
aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer
wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr,
dass der Stein weggewälzt war; denn er
war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und
sahen einen Jüngling zur rechten Hand

sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand
an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch
nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den
Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist
nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn
hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und
Petrus, dass er vor euch hingehen wird
nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen,
wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem
Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte
sie ergriffen. Und sie sagten niemandem
etwas; denn sie fürchteten sich.



EVANGELIUM NACH MARKUS, KAPITEL 16, VERSE 1-8

Gögginger Pfarrersehepaar übernimmt neue Aufgaben in Königsbrunn

Das Pfarrersehepaar **Anne-Kathrin Kapp-Kleineidam** (52) und **Martin Kleineidam** (55) der evangelischen Kirchengemeinde Augsburg - Dreifaltigkeitskirche übernimmt zum 1. Februar vorübergehend neue Aufgaben in der Gemeindegemeinschaft Königsbrunn und der Altenheimseelsorge.

Seit September 2017 teilt sich das Pfarrersehepaar die erste Pfarrstelle der Gögginger Dreifaltigkeitsgemeinde. Sie engagieren sich in der Verkündigung, Seelsorge und

im Gemeindeaufbau. Kirchenmusik und die Arbeit für Kinder, Familien und Senioren liegen ihnen besonders am Herzen. Auch über die Gemeinde hinaus sind sie im Bereich Bewahrung der Schöpfung und in der Flüchtlingshilfe tätig.

Im Laufe der Zeit gab es in der Gemeinde jedoch zunehmende Meinungsverschiedenheiten. Im Rahmen einer Mediation und mit Unterstützung externer Berater bemühten sich das Pfarrersehepaar

und der Kirchenvorstand die Differenzen zu bewältigen. Die Beteiligten haben dabei konstruktiv mitgearbeitet. Nach intensiven Gesprächen stellte sich jedoch heraus, dass die Vorstellungen zu verschieden sind und die gegenseitigen Erwartungen nicht erfüllt werden können. *„Zum Wohle aller Beteiligten haben wir uns geeinigt, dass das Pfarrersehepaar und der Kirchenvorstand zukünftig getrennte Wege gehen“*, so Stadtdekan Michael Thoma.

Das Pfarrerehepaar übernimmt ab 1. Februar 2021 zunächst bis 30. April 2021 neue Aufgaben in Königsbrunn. Pfarrerin *Anne-Kathrin Kapp-Kleineidam* wird ihren Schwerpunkt in der Gemeindegemeinschaft setzen. Pfarrer *Martin Kleineidam* wird die Altenheimseelsorge im Dekanat Augsburg Region Süd/Ost übernehmen und, wie bisher, Religionsunterricht am Peutingergymnasium halten. Mit ihren Kindern wird die Familie Kleineidam vorerst im Gögginger Pfarrhaus am Klausenberg wohnen bleiben.

Mit der Amtsführung in der Gögginger Kirchengemeinde wird bis auf Weiteres Pfarrerin Andrea Graßmann betraut, die die 2. Pfarrstelle innehat. Der Vorsitz

des Kirchenvorstands liegt bei Wolfgang Leiner.

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Dreifaltigkeitskirche hat 4.700 Mitgliedern. Zum Gemeindegebiet gehören neben Göggingen auch Inningen, Bergheim und Leitershofen.

Dekan

Michael Thoma



Aktuelle Entwicklungen und Informationen zu Prozessen im Kirchenvorstand entnehmen Sie bitte aus unserer Gemeindehomepage:
3-faltigkeit.de



Spielraum!

SIEBEN WOCHEN OHNE BLOCKADEN
17. FEBRUAR BIS 5. APRIL

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

**Gemeinschaften brauchen Regeln.
Doch zu den Regeln gehört Spielraum.**

Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „*Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!*“ Sondern: „*Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.*“ In den Zeiten der Corona-Pandemie habe

ich solches mehrfach erlebt: Wenn Menschen in Seniorenheimen nicht besucht werden durften, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fastenmottos 2021 „**Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden**“ erkunden. Wie kann ich innerhalb von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben? Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.

Arnd Brummer,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

7
WOCHEN
OHNE

28
Die Fastenwochen
der evangelischen
Kirche 2021

Diakonie 
Bayern

Schwanger
- und jetzt?

Frühjahrssammlung
für die
**Schwanger-
schafts-
beratungs-
stellen**

15. - 21. März 2021

Spendenhotline:
☎ 0800 700 50 80

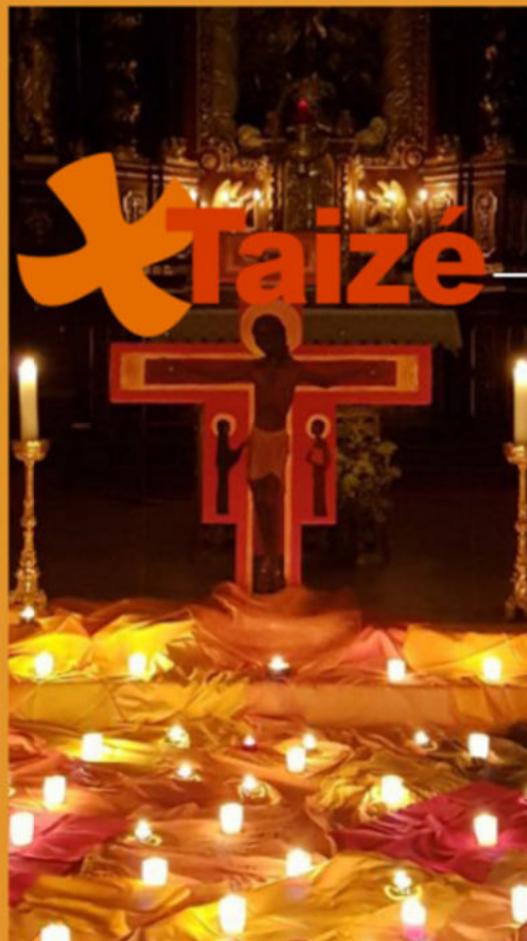
Spendenkonto:
DE20 5206 0410 0005 2222 22

 diakonie-bayern.de
DiakonieBayern
MeineDiakonie

#MeineDiakonie 

29

Ökumenisches Taizé-Gebet



*"Zutiefst im Menschen liegt die
Erwartung einer Gegenwart, das stille
Verlangen nach Gemeinschaft.
Vergessen wir es nie: Das schlichte
Verlangen nach Gott ist schon der
Anfang des Glaubens."
Frère Roger*

Freitag

um 18:30 Uhr
in St. Peter
und Paul

Nächste Termine:

26.03.2021

21.05.2021
um 20.00 Uhr

24.09.2021
26.11.2021

Freitag, 18:30 Uhr
in St. Peter
und Paul

Wir bitten um die Einhaltung
der geltenden
Corona-Schutzmaßnahmen.

Taizégebetsteam
St. Peter und Paul



Jugendarbeit mit angezogener Handbremse

EJ-Göggingen und JuZe-Göggingen in Zeiten von Corona



Wir brauchen uns da nichts vor machen. Der Lockdown, die Hygienemaßnahmen, das Abstandhalten ist **für Jugendliche gar nicht einfach**. Trotz der Auflagen für Jugendarbeit konnten wir im Sommer unser JuZe öffnen, hatten zwei wunderbare Ferienprojekte und könnten auch jetzt ein volles Haus haben.

Vor einem Jahr waren wir noch mit über 30 Jugendlichen im "Thinktank" - einer Jugendfreizeit in Magnetsried, konnten mit mehr als 30 Kindern eine herrliche Faschingsfreizeit in Niclasreuth durchführen und es kamen im Schnitt zwischen 15 und 30 Jugendliche in unseren Offenen Jugendtreff.

Im Gegensatz dazu wird das Homeschooling zur Belastung. Ein Videotreff ist eben nicht das Gleiche, wie mit Freunden abhängen zu können.

Vieles musste ausfallen: Das Pfingstzeltlager, unser Wochenkollektiv und das Konfi-Camp. Das fehlt uns allen alles sehr!

Stattdessen versuchen nun die Jugendleiter_Innen, unsere Sozialarbeiterin Fränzy und ich als euer

Diakon weiterhin über Smartphones und Instagram, über WhatsApp und Zoommeetings präsent zu sein.

Wir hoffen und beten, dass der Coronaspuk bald vorbei ist, dass sich viele werden geimpft haben lassen und wir uns alle wieder treffen können. Dann nehmen wir uns in die Arme, freuen uns über unsere Gemeinsamkeiten und feiern ein großes Fest.

Diakon **Gert Jäger**





**Wir sind, wie Du, im
Homeoffice und den-
noch für Dich da!**

**Hilfe bei Schulaufgaben
Ein offenes Ohr für Sorgen
Unterstützung bei Bewerbungen
Sonstige Fragen oder
Langeweile?**

**Ruf an oder schreibe auf
WhatsApp**

Fränzy: 0179/ 324 7116
Gert: 0151/ 2894 7837

**juze.goeggingen@gmail.com
instagram: juzegoeggingen**

Save the date

Internationale Jugendbegegnung – Rückbesuch

Wir freuen uns schon sehr, dass wir im Sommer wieder Gäste aus Tansania bei uns beherbergen dürfen. Es gibt ein buntes Programm mit einer festen Gruppe. Doch hier möchten wir dir die Termine vorstellen, an denen DU dabei sein kannst, um unsere Freunde aus Afrika persönlich kennen zu lernen.

06.09. Willkommensfest am
Jugendhaus Lehmbau
12. + 19.09. Gottesdienst und
anschl. Programm in versch.
Augsburger Gemeinden
20.09. Eislaufen im Eisstadion
22.09. Minigolf
24.09. Benefizessen
25.09. Bowlingabend
26.09. Abschiedsgottesdienst



Die genauen
Treffpunkte sowie
die Uhrzeit findet ihr
kurz vor der
Veranstaltung auf
unserer Homepage:
ej-augsburg.de.

Diakon
Tobias Butze

ej-augsburg.de



„Die gute Zeit fällt nicht vom Himmel,
sondern wir schaffen sie selbst“
(Dostojewski)

Von der Freiheit eines (Christen)Menschen

Freiheit ist ein hohes Gut – in unserer jetzigen Zeit bekommt dieser Satz nochmal eine ganz neue Bedeutung. Jesus hat uns durch seinen Tod am Kreuz von unseren Sünden befreit, uns wird vergeben, und wir dürfen täglich neu beginnen. Das ist die Freiheit der (Christen)Menschen.

Das bedeutet nun aber nicht, dass wir aus diesem Grunde nicht mehr so genau nachdenken müssen über unser Tun und Lassen. Nein, ganz im Gegenteil, wenn wir vom Geist des Herrn erfüllt sind, dann sind wir unserem Gewissen verpflichtet, unserer inneren Instanz, welche uns ein Gefühl dafür gibt, wie wir unser Handeln ausrichten können auf Nächstenliebe, Güte und Gerechtigkeit.

32

Freiheit ist also nicht nur ein Geschenk, sondern sie beinhaltet auch eine Verpflichtung, eine Verantwortung füreinander und für unsere Welt. Sie verlangt Sozial- und Selbstkompetenz.

In unserem Land herrschen Meinungsfreiheit, Demonstrationsfreiheit, Religionsfreiheit – um nur einige Aspekte zu nennen. Mir ist bewusst, dass derzeit gerade Erstere und Zweite von vielen Menschen in Frage gestellt werden, sie fühlen sich eingeengt und beschnitten in der Ausübung dieser Freiheiten. Hier gilt es zu berücksichtigen, dass meine Freiheit dort ihre Grenzen findet, wo die Freiheit des Anderen beginnt. Es gilt, soziale Verantwortung zu übernehmen und das eigene Handeln zu reflektieren.

Wenn ich ohne Maske demonstriere, gefährde ich durch mein Verständnis der Versammlungsfreiheit einen Anderen. An dieser Stelle ist Rücksicht gefordert.

Die Verfassung unserer Demokratie mag an einigen Stellen veraltet und verbesserungswürdig sein. Auch muss sie an die sich stetig verändernde Lebenswirklichkeit angepasst werden.





Allerdings halte ich sie dennoch auch heute noch für eine der besten Verfassungen weltweit. Es ist zu einfach, nur dagegen zu sein und zu kritisieren. Vieles, was Generationen vor uns errungen und verankert haben, erscheint uns heute selbstverständlich. Dafür scheint keine Dankbarkeit mehr angebracht und keine Notwendigkeit, es zu erhalten. Wir stehen vor der großen Herausforderung, immer vielfältiger werdenden Ansprüchen einer immer komplexeren Gemeinschaft gerecht werden zu müssen, deren Ansprüche und Verständnisse einander scheinbar unvereinbar gegenüberstehen.

Demokratie benötigt Beteiligung. Uns allen steht die Möglichkeit offen, uns einzubringen und zu beteiligen. Es gilt allerdings zunächst, sich umfassend zu informieren und vielseitig zu recherchieren. In der heutigen Zeit, wo die Informationsquellen unüberschaubar sind in ihrer Fülle, müssen wir uns bewusst sein, dass keine Wissensquelle ganz objektiv informiert. Es finden offensichtliche und unterschwellige Einflussnahmen statt. Um mir ein umfassendes Bild zu machen, muss ich mich also vielseitig informieren und Informationen verifizieren. **Wir haben eine große Verantwortung für die Worte, welche wir in Umlauf bringen, sei es nun schriftlich oder mündlich.**

Wir sollten sie durch die drei Siebe des Sokrates prüfen:

Das Sieb der Wahrheit

Die Wahrheit zu sagen ist mehr, als nicht zu lügen. Habe ich etwas verschwiegen oder hinzugefügt?

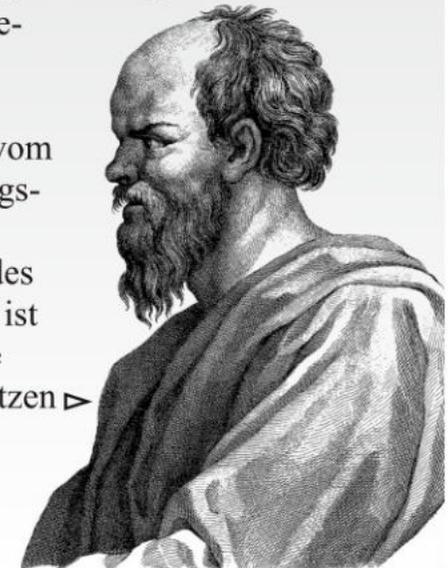
Das Sieb der Güte

Ist das gut, was ich weitergeben möchte? Hilft es dem Anderen, wenn ich weitererzähle, was ich selbst gehört oder auch erlebt habe?

Das Sieb der Notwendigkeit

Ist es nötig, diese Dinge weiterzu- erzählen? Oder möchte ich mich wichtigmachen oder jemandem schaden?

Eine Demokratie kann nur so gut sein, wie engagierte Bürger sie aus- und mitgestalten. Jede Gemeinschaft wird geprägt vom Verantwortungsgefühl und Engagement des Einzelnen. Es ist an uns, unsere Freiheit zu nutzen ▶



▷ mit all den Gestaltungsspielräumen, welche sie beinhaltet. Gemeinsam können wir lebenswerte Gemeinschaften entwickeln, Systeme, in denen sich sowohl der Einzelne als auch die Gruppen wiederfinden.

Das verlangt Anstrengung, Offenheit, Toleranz, Rücksicht und ganz viel Nächstenliebe! Uns wurde so viel Freiheit geschenkt – sie

benötigt unseren Schutz und unseren Einsatz! Lassen Sie uns gemeinsam unsere Verantwortung in gegenseitiger Achtung und Liebe wahrnehmen! Dies ist es, was Paulus meint:

„Ihr aber, liebe Brüder, seid zur Freiheit berufen. Allein seht zu, dass ihr durch die Freiheit nicht dem Fleisch Raum gebt, sondern durch die Liebe diene einer dem andern“ (Galater 5,13)

Mit herzlichem Gruß

Imke Knoll





Falls Sie auf der Suche sind nach Ausflugszielen in unserer Nähe und nach Ermutigung und Lichtblicken im Alltag, die wir derzeit alle sehr nötig brauchen, dann besuchen Sie den Meditationsweg in Welden.



Ausflugstipp: Meditationsweg in Welden

Unter dem Titel „*Der Weg mit mir! Mein Leben - ein Geschenk!*“ finden Sie 18 Stationen, um innezuhalten, nachzudenken und neue Kraft zu schöpfen. Auch zum Thema Freiheit finden Sie gedankliche Anregungen!

Falls Sie Schwierigkeiten haben, einen etwas steileren Anstieg mit vielen Stufen zu bewältigen, beginnen Sie doch direkt am Parkplatz des St. Theklaklosters mit der Station 8.

Nehmen Sie sich Zeit. Wählen Sie nicht unbedingt den Familienausflug dafür. Es ist eher etwas, das man für sich oder vielleicht noch zu zweit macht. Dann bleibt die Konzentration auf dem Wesentlichen und Sie können nachdenken - über sich, Gott und die Welt.



Ich wünsche Ihnen, dass Sie neu gestärkt zurückfinden in Alltag und Gemeinschaft!

Imke Knoll

Das Coronavirus als Weckruf?

von Dr. Ruth Gütter (EKD)

Die Ökologische Krise und die Coronakrise als Anfrage an den christlichen Glauben und die Theologie - Teil 3

In ihrem Newsletter vom 24. April 2020 lud die Evangelische Kirche Deutschland (EKD) zu einer offenen Debatte über die Zusammenhänge von Coronakrise, ökologischer Krise und Nachhaltigkeit ein. Aus den gesammelten Materialien haben wir Ihnen den Beitrag von Dr. Ruth Gütter, Referentin für Nachhaltigkeit in der EKD, in den vergangenen beiden Ausgaben unseres Gemeindebriefes in Auszügen wiedergegeben. Zu Anfang wussten wir nicht, ob das Thema so lange von Interesse sein würde. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die Ausführungen nicht an Aktualität verloren haben. Deshalb kommt hier der letzte Teil. Den gesamten Text können Sie oben genanntem Newsletter nachlesen.

In beiden Krisen (*Pandemie und Klimaerwärmung - Anm. d. Red.*) zeigt sich auch die große Verwundbarkeit des Menschen, seine Ohnmacht und aber auch die Bedeutung seiner Verantwortung.

Beide Krisen offenbaren zudem die Abhängigkeit der Menschen voneinander und von der nicht-menschlichen Schöpfung - im guten wie im schlechten Sinne.

In beiden Krisen wächst die Sehnsucht nach Halt, nach Orientierung und nach Hoffnung.

Für Christen stellen sich in der gegenwärtigen Coronakrise auch alte und neue Fragen nach Gott und seiner Schöpfung, nach Heilung und Erlösung und nach dem, was Hoffnung gibt für die Zukunft.

Mit diesen Fragen befassen sich zurzeit nahezu alle, die im

kirchlichen Verkündigungsdienst stehen. Jede Andacht, jede Predigt, jede Meditation versucht, in dieser besonderen Krisenzeit aus dem christlichen Glauben Trost und Orientierung zu geben. Ich finde es beeindruckend, was hier an christlicher Kernsubstanz in tröstlichen und zugleich eindringlichen Worten zur Sprache kommt und wie stark und unmittelbar biblische Texte in die gegenwärtige Situation sprechen.

"Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts. Und weißt nicht, dass du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß" (Offenbarung 3,17)

Das ist ein **Kairos*** auch für die Kirche, in der ihre besondere Mission gefragt ist und in der ihr - ähnlich wie schon bei der Flüchtlingskrise - trotz aller äußeren Beschränkungen neue Kraft und Lebendigkeit zuwachsen.

....

Die Coronakrise als ein Weckruf

.....

Mir scheinen die Stimmen am überzeugendsten, die in der Coronakrise einen Weckruf zu einer gesamtgesellschaftlichen Umkehr sehen. Ich glaube, dass Gott uns trotz der Erfahrung von Leid und

***Kairos** (altgriechisch Καίρος) ist ein religiös-philosophischer Begriff für den günstigen Zeitpunkt einer Entscheidung, dessen ungenutztes Verstreichen nachteilig sein könnte. In der griechischen Mythologie wurde der günstige Zeitpunkt als Gottheit personifiziert.

Tod nicht zugrunde richten, sondern uns aufrichten und zu Recht bringen will. In der Tat enthält die Krise neben der Erfahrung großen Leids auch Chancen.

Zukunftsforscher und Soziologen zeigen in eindrücklichen Szenarien auf, wie sich die Welt nach der Coronakrise wirtschaftlich, gesellschaftlich, politisch und sozial zum Positiven verändern könnte, wie nachhaltige Entwicklung uns resilienter machen und präventiv gegen neue Krisen wirken könnte.

Schon jetzt spüren wir an einigen Punkten, wie uns die erzwungene Einkehr vieles neu entdecken und wertschätzen lässt, was wir vorher zu wenig wahrgenommen haben, wie z.B. die hohe Bedeutung von

alltäglicher Nachbarschaftshilfe und gesellschaftlicher Solidarität.

Systemrelevant sind nun nicht die großen Institutionen wie Banken oder Versicherungen, sondern Menschen, die in den Krankenhäusern, Lebensmittelgeschäften oder in der Daseinsfürsorge ihren wichtigen lebensdienlichen Dienst tun. Regionale Wirtschaftskreisläufe und kurze Lieferketten gewinnen angesichts der aktuellen Lieferengpässe wichtiger Güter viel mehr an Plausibilität als die nun fragilen globalisierten Wirtschaftsstrukturen und Lieferketten.

Auch der Glaube an die neue Schöpfung Gottes, die mit der Auferstehung Jesu begonnen hat, kann uns die Kraft geben, die Hoffnung für die Zukunft nicht ▷

▷ zu verlieren. Nicht weil wir Menschen diese neue Welt schaffen könnten und sollten. Sondern weil es uns eine Vision von der Fülle des Lebens zeigt, die uns Gott für seine Schöpfung gibt.

Für Jürgen Moltmann, Begründer der ökologischen Schöpfungslehre, ist die Eschatologie nichts anderes als in die Zukunft gewendeter Schöpfungsglaube.

Wer aus apokalyptischer Angst die Vernichtung der Welt erwartet, verleugnet die Schöpferkraft Gottes. **Denn der Glaube erwartet nicht den Untergang, sondern die Verwandlung der Welt.**

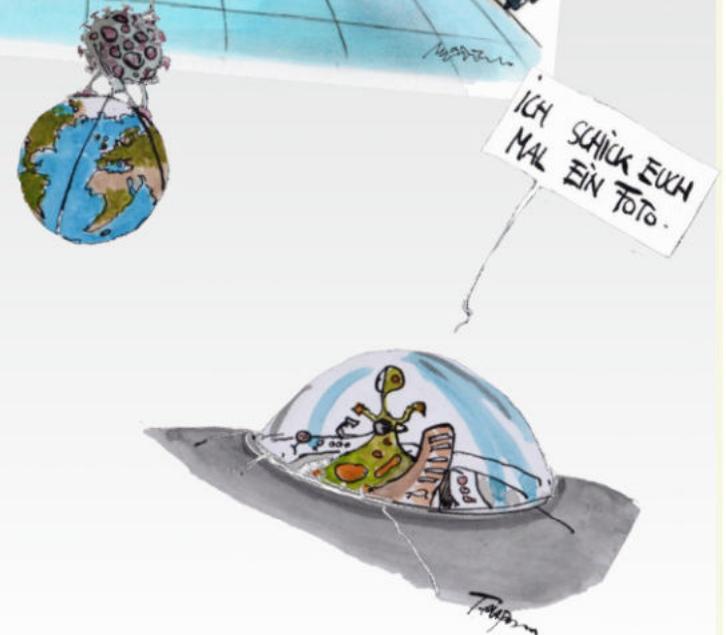
Jürgen Moltmann, Gott in der Schöpfung, Seite 105
Zitiert und gekürzt (...) von

Bärbel Kappe

38



„Wer an Gott glaubt, der aus dem Nichts das Sein erschuf, der glaubt auch an den Gott, der Tote lebendig macht. Darum hofft er auf die neue Schöpfung von Himmel und Erde. Sein Glaube macht ihn bereit, der Vernichtung auch dort zu widerstehen, wo menschlich gesehen, nichts mehr zu hoffen ist. Seine Hoffnung auf Gott verpflichtet ihn auf die Treue zur Erde“.





Im Weihnachtsgottesdienst-
film spielen Kinder mit.



Kerzenlicht und Posaunenchor
im Garten der Johanneskirche



Lichtinstallation im Hof
des Parktheaters

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind ... da bin ich mitten unter ihnen!



Nikolaus und Krampus kamen doch und haben
unsere Jugendmitarbeitenden besucht. Das war
eine gelungene Überraschung!

So haben wir Weihnachten an Weihnachten noch nie erlebt! An allen Ecken und Enden in unserer Kirchengemeinde haben viele helfende Hände zusammengehalten, damit Weihnachten stattfinden konnte. Für Menschen, denen die Ansprache im spirituellen Raum wichtig ist, haben wir gemeinsam in allen Ortsteilen besinnliche und romantische Weihnachtsgottes-

dienste kreiert. *"Ihr habt mir mein Weihnachten gerettet"*, sagte mir eine Besucherin. *"Mit dem Gottesdienstfilm kamen die Engel zu uns nach Hause"*, schrieb mir eine Familie. So liegt in Vielem ein geheimnisvolles Wunder verborgen. **Danke an alle, die das möglich gemacht haben!**

Ihr/ Euer Diakon **Gert Jäger**

mehr auf:
3-faltigkeit.de



Die Herbstzeitlosen

Mit Frau Brigitte Gschwender
und Team

Eigentlich einmal monatlich montags,
von 14.30 bis 16.30 Uhr

Für alle über 60-Jährigen

Zur Zeit können leider wegen Corona keine Treffen stattfinden. Sollten wieder Lockerungen kommen und unsere lebenslustigen und informativen Runden wieder möglich sein, können Sie dies über **unsere Gemeinde-Homepage** erfahren. Schauen Sie einfach einmal auf unserer Seite vorbei:

3-faltigkeit.de

Wir freuen uns auf Sie!

aktiv + fit
lebenslustig

40

Aktion „Stützensengel“

Mit der gemeinschaftlichen Errichtung und finanziellen Erstausrüstung des dauerhaften **Unterstützungsfonds** „Stützensengel“ wollen die Kirchenvorstände der Dreifaltigkeitsgemeinde Göggingen zur Linderung akuter Notlagen von Gemeindemitgliedern beitragen.

Im Gemeindefeld Diakonie soll damit eine Möglichkeit geschaffen werden, auf möglichst rasche und unbürokratische Weise einen Hilfsbeitrag leisten zu können.

Zunächst begrenzt auf **150 €** pro Einzelperson oder z.B. auch für Familien zur Beschaffung eines lebensnotwendigen Haushaltsgerätes können Leistungen über Pfarrerin/Pfarrer, Diakon, Gemeindegemeindeförderin oder ein Kirchenvorstandsmitglied beantragt werden.

Wir freuen uns auch über Gemeindemitglieder, die dieses diakonische Projekt unterstützen.



Jede Spende, in deren Verwendungszweck „**Aktion Stützensel**“ vermerkt ist, fließt in dieses gemeindeinterne Hilfsprojekt. **Wir sagen schon an dieser Stelle herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.**

Im Namen des Kirchenvorstands

Helmuth Lindner
Diakoniebeauftragter

Kontakt und Information:
Pfarramt der Dreifaltigkeitskirche
Tel: 0821/ 91182 oder
Pfrin. **Andrea Graßmann**
Tel.: 0821/ 96211
Diakon **Gert Jäger**
Tel.: 0151/ 2894 7837

Evangelischer Verein

Einkaufshilfe und mal miteinander reden!



Liebe Leserinnen und Leser!

Mitglieder des Evangelischen Vereins bieten Ihnen **eine Einkaufshilfe** an. Wenn Sie von Quarantäne betroffen sind und selbst nicht zum Supermarkt oder Bäcker gehen können, dann übernehmen wir das gerne für Sie.

Oder Sie haben ein anderes Problem? Wollen einfach nur mal mit jemandem reden? Gerne sind wir für Sie da!

Rufen Sie uns einfach an und wir machen miteinander etwas aus. Nur keine Scheu! Wir beißen nicht!



Ihre **Andrea Wöhrle** und



Ihr Diakon **Gert Jäger**
Tel.: 0151-2984 7837

**Werden Sie Mitglied im Evangelischen Verein!
Für nur 10 Euro im Jahr.**

Impressum

Gemeindebrief

der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde
Dreifaltigkeitskirche Augsburg-Göggingen

Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes
Verantwortlich: Diakon Gert Jäger und Team

Autoren: Arnd Brummer, Anna Burghart, Tobias Butze, Franziska Egger, Nicola Geiger, Pfrin. Andrea Graßmann, Dr. Ruth Gütter, Brigitte Gschwender, Alfred Hausmann, Diakon Gert Jäger, Bärbel Kappe, Helmuth Lindner, Dr. Peter Nagel, Imke Knoll, Claudia Schabert, Bianca Schütt, Dekan Michael Thoma, Andrea Wöhrle.

Hinweis: Die Artikel geben die Ansicht ihrer Verfasser wieder und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion.

Gottesdienstseiten: Pfarramt

Titelbildgestaltung: Miriam Jäger

Lektoren: Familie Weibezahn, Franziska Egger, Christin Schöttler, Elisabeth Jäger

Satz und Technik: Gert Jäger

Druck: Senser_Druck, Augsburg-Göggingen

Fotos und Grafiken: GEP-Materialdienst, privat
Eine eventuelle Urheberrechtsverletzung durch uns ist unbeabsichtigt.

Auflage: 3200

Nächste Ausgabe: Mai/ Juni/ Juli 2021

So., 2.05.2021 bis vorauss. So., 25.07.2021

1. Redaktionssitzung: Do., 11.02.2021, 18 Uhr
im Evangelischen Jugendzentrum

Redaktionsschluss: Fr., 19.03.2021

Übernächste Ausgabe: August/Sept./Okt. 2021

So., 1.08.2021 bis vorauss. So., 31.10.2021

1. Redaktionssitzung: Do., 6.05.2021

Redaktionsschluss vorauss.: Fr., 2.07.2021

In und für unsere Gemeinde aktiv:

Kantorin

Katharina-Luise Förg

Gemeindehelferin:

Andrea Wöhrle

Kirchnerin in Göggingen:

Renate Türk

Kirchner in Leitershofen:

Nico Dibiase

Kirchnerin in Inningen:

Jutta Gofner

Evang. Jugendzentrum Göggingen,

Friedrich-Ebert-Str. 20, 86199 Augsburg,

Tel.: 0821/ 6505 4781 oder 0821/ 6505 4782;

HP: ej-goeggingen.de; juze-goeggingen.de

juze.goeggingen@gmail.com

Leitung:

Diakon Gert Jäger

0151/ 2894 7837

und Sozialarbeiterin

Franziska Egger

0179/ 324 7116

Evangelischer Verein, Tel.: 0821/ 91182

Vorstand:

Diakon Gert Jäger

Tel.: 0151/2894 7837

und Wolfgang Wöhrle

Spendenkonto - Kreissparkasse:

IBAN: DE21 7205 0101 0000 050344

BIC: BYLADEM1AUG

Katholisch-Evangelische Sozialstation,

Römerweg 18, 86199 Augsburg,

Tel.: 0821/ 9 22 30

Leitung: Werner Blochum



**Herzlich willkommen
bei uns im Pfarramt!**

Bianca Schütt und **Sybille**

Aumann, unsere Sekretärinnen,
freuen sich auf Ihren Besuch. Für
Ihre Sorgen und Anliegen haben
sie immer ein offenes Ohr. Sicher
können sie Ihnen weiterhelfen.
Fragen zu einer Taufe, Hochzeit
oder Beerdigung? Anruf genügt
oder Sie kommen einfach vorbei.

Tel.: 0821/ 91182 oder über unsere
Homepage:

3-faltigkeit.de



*Vielen Dank an alle, die beim Entstehen und beim Verteilen dieser Ausgabe mitgeholfen
haben. Dieser Gemeindebrief wird ohne kommerzielle Werbung finanziert. Ihre Spende zur
42 Deckung der Druckkosten ist daher sehr willkommen!*



(Dinosaurier, Radio, Apotheke, Spiegelbild, Infusion)

Der Vikar bekommt von seinem Mentorpfarrer den Tipp, vor dem Gottesdienst etwas Wein zu trinken. Dann ginge es mit der Predigt leichter. Und siehe da: Die Predigt war ein voller Erfolg. Die Gottesdienstbesucher waren begeistert. Nur dem Dekan, der zufällig beim Gottesdienst dabei war, fielen einige Sachen auf, die nicht ganz stimmten. Erstens: Maria war keine Schlampe, sondern eine junge Frau, zweitens: Jesus wurde nicht am Nockerberg erschossen, und drittens: Vladimir Putin war nicht der Kaiser von Rom. Und ... vor allem sollte man nicht über das Geländer von der Kanzel rutschen – besonders nicht mit dem Schwung, der die erste Reihe umhaut.



(Nikolausmütze, Wurm, Ruder, Riesensrad, Tasse)

Erst gelacht,
dann nachgedacht!

Georg W. Bush, Barack Obama und Donald Trump sind gestorben und stehen vor Gott. Gott fragt Bush: "Woran glaubst du?" Bush: "Ich glaube an den freien Handel, ein starkes Amerika, die Nation." Gott ist beeindruckt: "Komm zu meiner Rechten." Gott wendet sich an Obama: "An was glaubst du?" Obama: "Ich glaube an die Demokratie, an die Hilfe für die Armen, an den Weltfrieden." Gott ist sehr beeindruckt und sagt: "Setz dich zu meiner Linken." Dann fragt er Trump: "Was glaubst du?" Trump: "Ich glaube, du sitzt auf meinem Stuhl."

Erzählt von **Franziska Egger**



Christus ist Bild des
unsichtbaren Gottes, der **Erstgeborene**
der ganzen **Schöpfung**.

Monatsspruch
APRIL
2021

KOLOSSER 1,15

Tiere eine Seele?
Ich weiß ja nicht mal, ob
ich selber eine habe!



Evang.-Luth. Pfarramt Dreifaltigkeitskirche

Klausenberg 1, 86199 Augsburg,

Tel.: 0821/ 9 11 82 / Fax: 0821/ 9 62 27

E-Mail: pfarramt.dreifaltigkeit.a@elkb.de; www.3-faltigkeit.de

Sekretärinnen: Sybille Aumann + Bianca Schütt, Tel.: 0821/ 91182

Bürozeiten: **Mo., 8 - 12 Uhr, Di., 11 - 12 Uhr und 13 - 15 Uhr**
Mi., 8 - 12 Uhr, Do., 7 - 12 Uhr
Fr., 8 - 12 Uhr und 13 - 15 Uhr

Pfrin. Andrea Graßmann

Tel.: 0821/ 96211

Diakon Gert Jäger

Tel.: 0151/ 2894 7837

Sozialarbeiterin Franziska Egger

Tel.: 0179/ 324 7116

Vertrauensleute des Kirchenvorstands:

Beate Schabert-Zeidler Tel.: 0821/ 992 094
und **Frank Sommerrock**

Evang. Verein

Tel.: 0821/ 91182

Evang. Jugendzentrum

Tel.: 0821/ 6505 4781

Evang. KiTa Habakuk

Tel.: 0821/ 455 6763

Evang. Johanneskindergarten Inningen

Tel.: 0821/ 96221

Evang. Immanuelkindergarten Leitershofen Tel.: 0821/ 437 270

(Detailangaben im Heft, S. 14 und S. 42)

Soziale Fachberatung für Senioren:

Tel.: 0821/ 93415

Katholisch-Evangelische Sozialstation:

Tel.: 0821/ 9 22 30

Ökumenische Telefonseelsorge:

Tel.: 0800-1110111

oder -1110222

Evang. Beratungsstelle für

Ehe- und Lebensberatung:

Tel.: 59 77 60

Bankverbindung der Dreifaltigkeitsgemeinde: Kreissparkasse.
IBAN: DE6372 050 101 0000 526343; BIC: BYLADEM1AUG